Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 256 (1977)

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

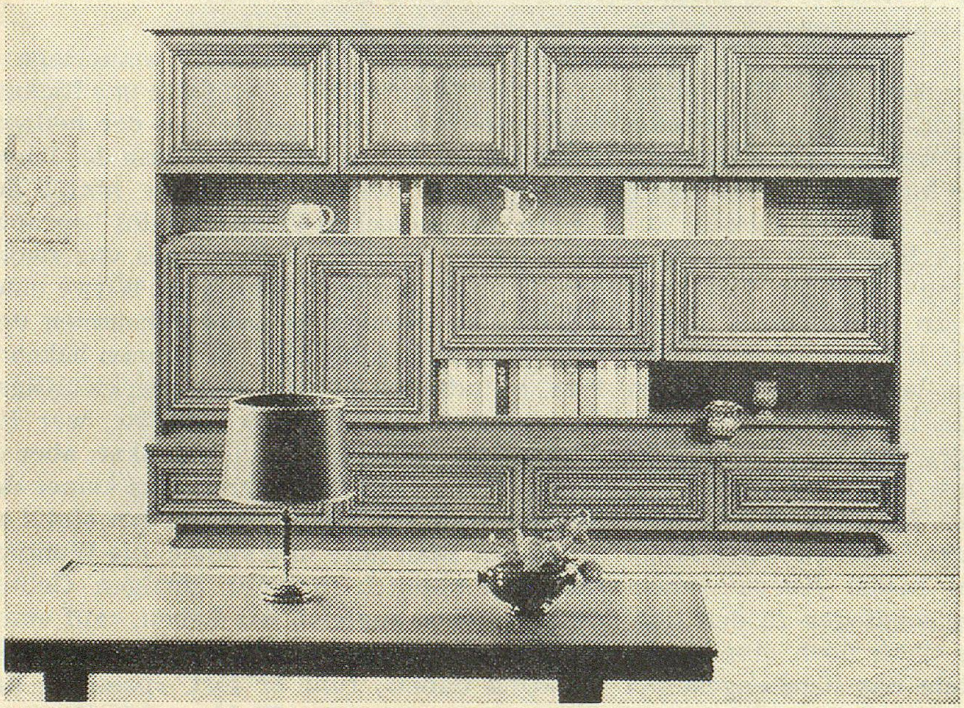
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und plötzlich rauschte neben ihr ein silberner Quell. Da konnte sie taufen und trinken nach Herzenslust und danach weiterwandern, nach Bühl, wo sie ihr Leben lang blieb. Sie predigte das Christentum, beherbergte Pilger und Wanderer in einem steinernen Turm und starb hochbetagt und vielbeweint im Geruche der Heiligkeit.»

«Und ihr Grab?», fragte mein Bruder Hans.

«Unter dem Boden der Kirche Bühl. Viele Wallfahrer besuchen es heute noch. Es hilft gegen Tröckne und Kinderlosigkeit.»

Es war wirklich eine spannende Geschichte. Hans sagte, es sei doch schade, dass diese heilige Stätte sich ausgerechnet jenseits der grauen Steine befinde und nicht auf schweizerischem Gebiet; aber Richards älterer Bruder meinte, wir stockprotestantischen Schaffhauser hätten für das katholische Grab «gar keine Verwendung». Fritz, der Jüngere, war anderer Ansicht. Für die Fremdenindustrie, gab er zu bedenken, wären die Gebeine der Wunderfrau ein grosser Gewinn, und wenn ein neuer Schwabenkrieg ausbreche, müsse man das Versäumte schleunigst nachholen und die Ortschaft Bühl mitsamt der Wallfahrtskirche annektieren. «Du schwafelst einen schönen Quatsch zusammen, Kleiner», wies ihn Richard zurecht. «Einen Krieg zwischen Deutschland und der Schweiz gibt es nie mehr. Erstens sind wir Schweizer neutral für alle und ewige Zeiten. Zweitens haben die Deutschen keine Soldaten und keine Waffen mehr, nur Millionen halbverhungerter Arbeitsloser. Und drittens endlich lässt der Völkerbund keine Kriege mehr zu. Das wurde vor ein paar Jahren in Locarno beschworen wie in einem neuen Rütlischwur.» Fritz gab sich aber nicht so schnell geschlagen; er brummelte, man könnte trotzdem für alle Fälle das Notburga-Grab auf seine strategische Lage hin einmal betrachten, zumal es in



Handwerkliche

MÖBEL

In unserer grossen Ausstellung finden Sie bestimmt das Passende.

Jakob Frischknecht

Polsterei und Möbelgeschäft
9107 Urnäsch Telefon 071 58 11 57